

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe zwei neue Publikationen vorzustellen: Im aktuellen EIW Insights dreht sich alles um **Wasserstoff** und seine mögliche Rolle bei der Dekarbonisierung unserer Energiesysteme. Und in einer frisch erschienen Broschüre berichten **Klein- und Mittelunternehmen** unterschiedlichster Branchen, was ihnen die **Einführung eines Energiemanagement-Systems** gebracht hat und wie das **Förderprogramm *aws Energie & Klima*** dazu beitragen konnte. Nachahmung ist wärmstens empfohlen – Infos finden Sie auf Seite 4.

Für die im Oktober präsentierte **Steuerreform** sind die wichtigen politischen Eckpunkte inklusive der ökologischen Komponente fixiert, wenn auch manche Einzelheiten der Umsetzung noch erarbeitet werden: Finanzielle Entlastungen für Haushalte und Unternehmen werden teilweise finanziert durch eine ansteigende preisliche Belastung fossiler Energieträger und flankiert durch **Fördermaßnahmen** für Klimaschutz-Investitionen. Hinweise auf einige der in den Medien noch nicht so prominent diskutierten Elemente finden Sie ab Seite 3. Umgekehrt scheint die Situation beim **Energieeffizienzgesetz** zu sein. Während weite Teile der zukünftigen Regelungen wohl schon vorbereitet sind, steht die politische Akkordierung wesentlicher Parameter noch aus. Einen kürzlich gehaltenen Vortrag des zuständigen Ressorts zum Stand der Vorbereitungen fassen wir für Sie zusammen.

Viel Energie für den Herbst wünschen Ihnen

**Sonja Starnberger und das Team des Energieinstituts der Wirtschaft**

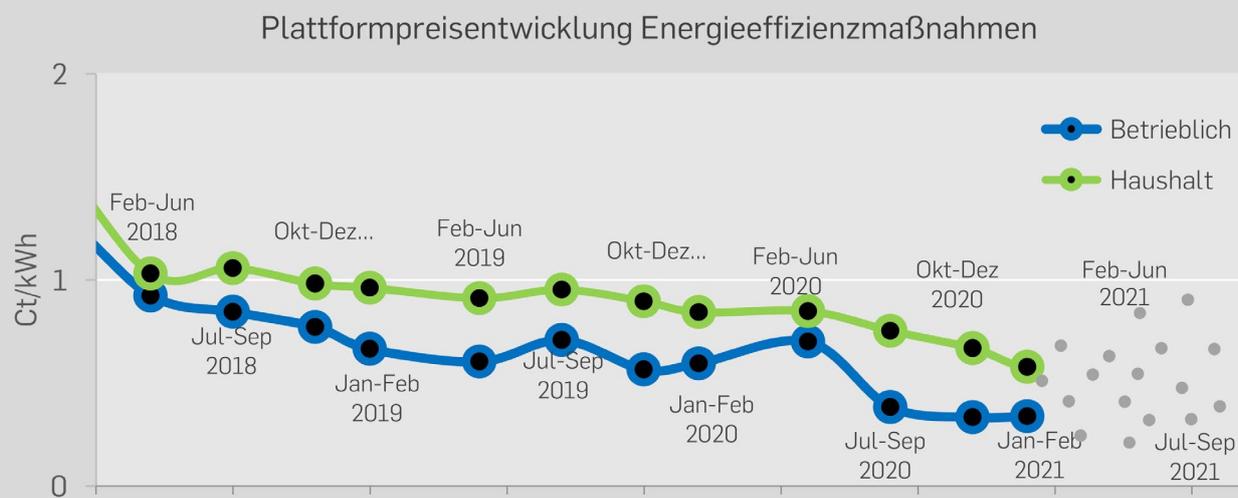
## MARKTRADAR

### Plattformpreisentwicklung Energieeffizienzmaßnahmen

Aufgrund des Auslaufens des bisherigen Regimes der Energielieferantenverpflichtung entfallen diesmal die üblichen detaillierteren Abbildungen mit den Daten zum Vorquartal.

Die Überblicksgrafik zeigt für den Zeitraum bis 14.2.2021 die gewichteten Durchschnittspreise von Haushalts- und betrieblichen Maßnahmen bei den Plattformen bzw. Initiativen, die uns dankenswerter Weise Daten und Informationen zur Verfügung gestellt haben.\* Sie sind auf Seite 7 kurz vorgestellt.

Danach fanden nur vereinzelte Transaktionen in kleinen Mengen statt, die keine aussagekräftige Durchschnittsbildung erlauben. Dies wird durch die Punktwolke symbolisiert.



Grafik: EIW | Datenquelle: Angaben der Plattformanbieter

\* Die beschriebenen Handelsaktivitäten bilden nur einen Ausschnitt des Marktes ab. Parallel finden auch viele Maßnahmenübertragungen direkt zwischen Energiekunden und Energielieferanten statt.

## Handel mit Energieeffizienzmaßnahmen in den letzten Monaten

Erwartungsgemäß wurde seit Ende der Frist zur Maßnahmenmeldung im Februar bei den Plattformen kaum noch gehandelt. Die Unsicherheit darüber, welche Maßnahmen zukünftig anrechenbar sein werden, führt dazu, dass 2021 gesetzte Maßnahmen bislang weder angeboten noch nachgefragt werden.

Üblicherweise dienten die wenigen Käufe im letzten halben Jahr dazu, Fehlmengen bei den Maßnahmenmeldungen zu kompensieren, etwa wenn einzelne Maßnahmen aberkannt wurden oder Verpflichtete Versehen bemerkten. Die Preise blieben zumeist in ähnlicher Höhe wie in den Vormonaten.

## Energieeffizienzgesetz Neu: Im Spannungsfeld zwischen EU-EED II und EED III

Weiterhin mit Spannung und teils Ungeduld erwartet wird das neue Energieeffizienzgesetz (EEffG). Dr. Heidelinde Adensam, Leiterin der Abteilung Energieeffizienz und Gebäude im Klimaschutzministerium, gab am 11. Oktober in einem Vortrag ein Update zum Stand der Vorbereitungen. Im EEffG-neu sind die Vorgaben der EU-Energieeffizienzrichtlinie aus dem Jahr 2018 („EED II“) umzusetzen. Im Juli 2021 hat die EU-Kommission mit ihrem *Fit for 55*-Paket bereits einen Vorschlag für eine Neufassung vorgelegt („EED III“).

Wesentliche Inhalte haben wir in der letzten Radar-Ausgabe vorgestellt.

Klar ist, dass passend zum übergeordneten EU-Ziel einer Reduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent bis 2030 europaweit auch mehr im Bereich Energieeffizienz unternommen werden muss. Die schlussendlich auf jeden Mitgliedstaat entfallende Einsparverpflichtung und die konkreten Vorschläge zu einzelnen Bereichen sind aber noch Gegenstand der Diskussionen auf EU-Ebene. Dementsprechend werden diese Aspekte bei den Planungen für das EEffG zwar bereits mitgedacht, eine Vorwegnahme ist jedoch nicht immer sinnvoll bzw. zum Teil auch noch nicht möglich, wenn die Regelungen der jetzt geltenden EED II etwas anderes vorsehen.

Dies lässt sich am Beispiel der **Energieaudit-Verpflichtung** darstellen: Der EED III-Vorschlag enthält nicht mehr die Unternehmensgröße (KMU-Status) als Kriterium, sondern den durchschnittlichen Energieverbrauch (alle Energieträger) der letzten drei Jahre:

- Unternehmen, deren Energieverbrauch 100 TJ (27,8 GWh) überschreitet, sollen demnach Energiemanagementsysteme einführen. (Umweltmanagementsysteme mit ausreichender Berücksichtigung des Energie-Aspekts zählen ebenfalls).
- Unternehmen über 10 TJ können entweder ein Energiemanagement einführen oder mindestens alle 4 Jahre ein (internes oder externes) Energieaudit durchführen.

Für das EEffG ist ebenfalls in Diskussion, die Energieaudit-Verpflichtung auf KMU mit höheren Energieverbräuchen auszuweiten. Ein generelles Abstellen nur auf den Energieverbrauch eines Betriebs ist aber noch nicht möglich. Dazu kommen soll bereits die EED III-Vorgabe, dass die Energieaudit-Ergebnisse nachweislich dem Management des Unternehmens vorzulegen sind.

Für **Energieauditoren** soll eine fachliche Requalifizierung vorgesehen werden. Um im Auditorenregister gelistet zu bleiben, soll nachgewiesen werden, in den letzten Jahren einschlägige Praxisprojekte durchgeführt zu haben. Der Vier-Jahres-Rhythmus der Energieaudits bleibt bestehen, die bisherigen Belastungsspitzen bei den Audit-Anbietern sollen zumindest ein wenig gemildert werden, indem bei den Meldefristen auf das Kalenderjahr anstelle des Datums des letzten Audits abgestellt wird.

Deutlich komplexer ist die Festlegung der **zwei verschiedenen Energieeffizienz-Ziele**.

Eine Zieldimension betrifft die **Reduktion des Endenergieverbrauchs**. Die bisher geplante Absenkung von 32,5 Prozent im Vergleich zum Referenzszenario aus 2007 soll laut EED III-Vorschlag auf 36 Prozent des End- bzw. 39 Prozent des Primärenergieverbrauchs – betreffend die EU als Ganzes – angehoben werden. Das entspricht etwa neun Prozent im Vergleich zu einem neueren Referenzszenario. Die einzelnen Mitgliedstaaten legen ihre Beiträge zu dem kollektiven EU-Ziel bisher relativ frei fest, zukünftig sollen sie laut EED III eine neu vorgeschlagene Formel berücksichtigen, die Faktoren wie die aktuelle Energieintensität, das verbleibende Effizienzpotenzial oder das BIP/Kopf enthält. Bisherige Berechnungen gehen davon aus, dass der Endenergieverbrauch Österreichs bis 2030 auf etwa 920 PJ sinken müsste, um den Kriterien zu entsprechen. 2019 betrug er noch 1.140 PJ.

Die zweite Zieldimension ist die Ausgestaltung der **jährlichen Energieeinsparverpflichtung** der Mitgliedstaaten. Die bisher geltende Vorgabe von 0,8 Prozent des mittleren Endenergieverbrauchs der Jahre 2016 bis 2018 hätte für Österreich eine Verpflichtung zum Nachweis von kumulierten Einsparungen in der Höhe

von etwa 500 PJ im Zeitraum 2021 bis 2030 bedeutet. Aus Sicht der Fachabteilung müsste für das EEEffG auf dieser Basis bereits ein Wert deutlich über 500 PJ eingeplant werden, da immer ein gewisses Risiko besteht, dass einzelne Maßnahmen auf EU-Ebene nicht oder in geringerer Höhe angerechnet werden als national vorgesehen. Der EED III-Entwurf sieht vor, diesen Wert ab 2024 auf 1,5 Prozent zu steigern – somit würde sich das Ziel auf kumuliert etwa 700 PJ erhöhen.

In welchem Ausmaß diese Steigerung im EEEffG bereits mit eingerechnet werden soll, ist eine der großen Stellschrauben und aktuell noch Gegenstand der Diskussionen, ebenso die Frage, ob die Zielerfüllung wie bisher je etwa zur Hälfte auf ein **Energielieferantenverpflichtungssystem** und **strategische Maßnahmen** aufgeteilt oder ein anderer Schlüssel gefunden wird. Parallel dazu wird der Katalog der Energieeffizienzmaßnahmen überarbeitet, deren Details die künftige Monitoringbehörde mittels Verordnung festlegen wird. Manches wird nicht mehr oder nur in verringertem Umfang anrechenbar sein. Es ist also absehbar, dass die Zielerreichung deutlich herausfordernder werden wird als bisher.

Als Alternative zum Nachweis von Maßnahmen sollen Verpflichtete einen Beitrag in einen Fonds einzahlen können, dessen Höhe sich an den Kosten von Energieeffizienzmaßnahmen orientieren und regelmäßig angepasst werden soll.

Auf die Frage von Energielieferanten, wie mit dem Jahr 2021 umgegangen werden wird, wies Dr. Adensam darauf hin, dass eine rückwirkende Verpflichtung rechtlich nicht möglich sei.

Der EED-III Vorschlag sieht auch vor, beim **öffentlichen Sektor stärkere Impulse für die Gebäudesanierung zu setzen**: So müssen jährlich drei Prozent des Gebäudebestands renoviert werden, wobei der Anwendungsbereich zukünftig alle Gebietskörperschaften, nicht nur die Bundesebene, umfasst. Außerdem soll der Endenergieverbrauch aller öffentlichen Einrichtungen jährlich um mindestens 1,7 Prozent gesenkt werden

Der **Zeitplan**, wann die Energieeffizienz-Interessierten in Österreich nun mit konkreten Informationen rechnen dürfen, ist weiterhin in Schweben. Sobald die wesentlichen Eckpunkte politisch akkordiert sind, könne der Begutachtungsentwurf innerhalb von etwa vier Wochen veröffentlicht werden, so Adensam.

Bis zum Inkrafttreten des EEEffG neu bleiben Teile des bisherigen Gesetzes in Geltung. Als Orientierung für die Verpflichteten hat die Monitoringstelle im Juli Übergangsregeln auf ihrer [Website](#) veröffentlicht.

## Steuerreform 2021

Anfang Oktober präsentierte die österreichische Bundesregierung die Eckpunkte einer Steuerreform, die auch mehrere ökologische Komponenten enthält. Manche Maßnahmen – wie die geplante CO<sub>2</sub>-Bepreisung, die 2022 mit 30 € je Tonne CO<sub>2</sub> beginnt und auf 55 € im Jahr 2025 ansteigt, oder die finanziellen Entlastungen durch Klima- sowie Familienboni – wurden in den Medien sehr ausführlich diskutiert.

Angekündigt wurde zudem eine Reihe weiterer flankierender Maßnahmen, die Belastungen abfedern und Investitionen in klimafreundliche Alternativen erleichtern sollen. Zu manchen davon werden Präzisierungen offenbar erst erarbeitet, erste Aspekte sind aber bereits bekannt, wie z.B.

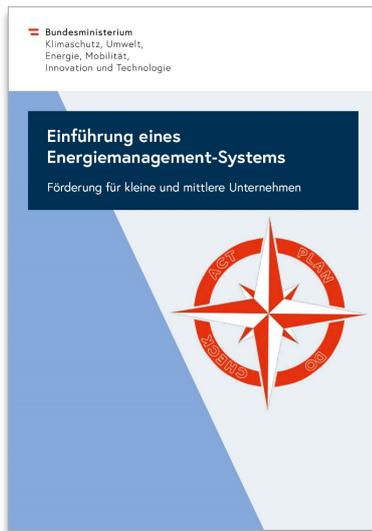
- „Sauber-Heizen-Offensive“: Förderungen für Gebäudesanierungen oder Heizkesseltausch, ergänzt um besondere Programme für Einkommensschwache und mehrgeschossige Wohnbauten und Steueranreize für einschlägige Investitionen in Form einer Sonderausgabe
- (Ökologischer) Investitionsfreibetrag (2023): der Prozentsatz ist noch nicht kommuniziert, es soll jedoch für ökologische Investitionen ein höherer als der Basis-Freibetrag gewährt werden.
- Um einer für den globalen Klimaschutz nachteiligen Verlagerung von Produktionstätigkeiten in Länder mit geringen Klimaschutzvorgaben („Carbon Leakage“) vorzubeugen, soll für bestimmte Branchen ein Teil der Mehrkosten der CO<sub>2</sub>-Bepreisung kompensiert werden, wie dies auch in Deutschland gehandhabt wird.
- Härtefallregelung für Unternehmen, die durch die CO<sub>2</sub>-Bepreisung besonders hohen Zusatzbelastungen ausgesetzt sind.
- Entfall der Elektrizitätsabgabe für selbst erzeugten und verbrauchten Strom aus erneuerbaren Energieträgern: Was bereits für PV galt, wird 2022 auf andere Erneuerbare ausgeweitet.

Informationen zur Steuerreform (werden laufend ergänzt):

> [Website des Finanzministeriums](#)

> [Website der WKÖ](#)

## Mit Energiemanagement die Gebäudetechnik optimiert



Eine neue Broschüre schafft eine schnelle Übersicht, wie KMU bei Einführung eines Energiemanagement-Systems vom Förderprogramm [aws Energie & Klima](#) profitieren können. Außerdem berichten Unternehmen von ihren Erfahrungen und Erfolgen – so auch die ATS Gebäude- & Sicherheitstechnik GmbH.

**ATS (Austrian Technical Systems)** ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion von Hard- und Software für integrierte Sicherheits- und Gebäudeautomationssysteme. Digitalisierung und Automatisierung sind entscheidend für (energie)effiziente Betriebsabläufe, sie bedeuten aber auch einen Komfortgewinn. Das bringt ATS-Geschäftsführer Franz J. Brichacek folgendermaßen bildhaft auf den Punkt: „*Da muss nicht immer einer rennen, um etwas abzudrehen.*“

Für das eigene Betriebsgebäude in der niederösterreichischen Gemeinde Wienerwald hat ATS ein auf künstlicher Intelligenz basierendes System entwickelt, das die Solarthermie- und PV-Anlagen, drei Wärmepumpen und zwei Batteriespeicher optimal auf den Bedarf abstimmt; dafür hat es 2020 einen Innovationspreis erhalten. Früher hatte der Standort einen jährlichen Energiebedarf von 75 MWh, nach der Mustersanierung des Gebäudes 2012 waren es nur noch 35 MWh. Inzwischen liegt der Gesamtenergiebedarf bei 17 MWh, die großteils durch Sonnenenergie und Speicher gedeckt werden.

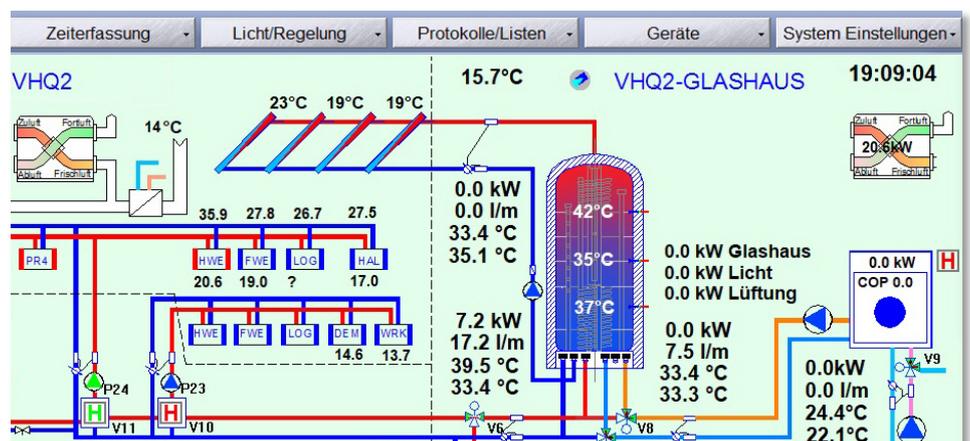
Zur Einführung eines zertifizierten Energiemanagement-Systems habe man sich entschieden, um besser überprüfen zu können, wie effizient die eigenen Anlagen sind, so Brichacek: „*Die Erfolge in der Energieeffizienz auch offiziell überprüfen zu lassen, ist uns wichtig. Mittels ISO 50001-Zertifikat können wir sie noch glaubwürdiger an unsere Kunden kommunizieren.*“ Außerdem werde man mit der Zeit betriebsblind, da sind Anregungen durch externe Fachleute willkommen: „*Dank aws-Förderung konnten wir mit einem Berater unsere Prozesse optimieren und das ISO 50001-Berichtswesen so gestalten, dass möglichst wenig laufender Aufwand entsteht. Wir sind doch Techniker und haben es nicht so mit dem Papier*“, schmunzelt der Geschäftsführer, und ergänzt abschließend: „*Ich kann diese Förderschiene allen empfehlen, die wissen wollen: Wo laufen meine Energieflüsse hin und wo kann ich langfristig etwas einsparen? Bei ATS waren 2020 trotz Betriebserweiterung wieder 6,5 Prozent Verbrauchssenkung drin.*“

Die **Förderschiene aws Energie & Klima** des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 50.000 € für externe Beratungen, Schulungen oder die Anschaffung von Energiemonitoring-Tools im Zusammenhang mit der Einführung eines Energiemanagement-Systems.

Die wichtigsten Infos dazu sowie Praxisbeispiele, die zeigen, wie andere KMU diese Förderung produktiv genutzt haben, finden sich in der Broschüre [Einführung eines Energiemanagement-Systems](#), erstellt vom Energieinstitut der Wirtschaft im Auftrag des BMK.

Links:

- > [Webseite zur Förderung aws Energie & Klima](#)
- > [Infos & Broschüre \(barrierefrei\) auf der Webseite des BMK](#)
- > [Infos & Broschüre \(auch in Formaten für platzsparendes Drucken\) auf der Webseite des EIW](#)



Ein integriertes Gebäudemanagement-System ermöglicht einen detaillierten Überblick über die Energieflüsse

### Das aktuelle **EIW Insights**: Wasserstoff als zentraler Baustein der Energiewende



Der aktuelle Stand zu Wasserstoff – zu möglichen Anwendungen, Transportwegen, Produktions- und Speichermöglichkeiten wie auch Kostenfaktoren für die klimaneutrale Herstellung – ist in der neuen Ausgabe von **EIW Insights** gebündelt. Außerdem werden zahlreiche Pilot-Projekte aus Österreich vorgestellt.

Wasserstoff ist lange Zeit in der öffentlichen Wahrnehmung nur als ein möglicher Fahrzeug-Treibstoff der Zukunft vorgekommen. Das chemische Element mit der geringsten Atommasse wird eine weit gewichtigere Rolle bei der Energiewende spielen, denn es ist quasi unbegrenzt verfügbar und hat zudem viele nützliche Eigenschaften, die für eine Dekarbonisierung von industriellen Produktionsprozessen, Verkehr, Strom- und Wärmeversorgung wichtig sind: Bei der Verbrennung von Wasserstoff werden keine schädlichen Emissionen freigesetzt, dazu ist er in größeren Mengen speicherbar und (auch) auf Basis erneuerbarer Energien herstellbar. Kurzum: Die Erreichung der ambitionierten österreichischen Klimaziele wird ohne H<sub>2</sub> nicht möglich sein.

In der neuesten Ausgabe von [EIW Insights. Hintergründe zu Energiefragen](#) hat das Energieinstitut der Wirtschaft mit Unterstützung der WKÖ eine umfassende und gleichzeitig übersichtliche Standortbestimmung zum Thema publiziert, in der auch die großen Herausforderungen zur Sprache kommen: Für eine Energiewende wird sich der Bedarf an H<sub>2</sub> vervielfachen, somit wird sowohl ein Ausbau der Erzeugungskapazitäten als auch eine Umstellung der Herstellungsverfahren notwendig sein. Denn derzeit wird Wasserstoff weltweit noch größtenteils aus Erdgas, Erdöl und Kohle gewonnen, und das zu weitaus günstigeren Preisen als klimaneutral produzierter. Die im Vergleich jetzt noch deutlich teureren Elektrolyseverfahren bieten ein großes Potenzial zur Nutzung erneuerbarer Energien für die Wasserstoffherstellung, benötigen jedoch beträchtliche Strommengen. Die Publikation illustriert wesentliche Kostenfaktoren und Szenarien für den möglichen Bedarf an Wasserstoff in Österreich.

Auf jeden Fall wird es auch notwendig sein, Wasserstoff aus Regionen zu importieren, die noch über große ungenutzte Potenziale für die kostengünstige und umweltfreundliche Herstellung aus Wind- oder Sonnenenergie verfügen. Dafür kann etwa das bestehende, europaweite Gasnetz längerfristig zu H<sub>2</sub>-Pipelines umgerüstet werden. Und für heimische Unternehmen, die heute schon in der Wasserstoff-Wirtschaft verankert sind, ergeben sich dabei neue Möglichkeiten für internationale Partnerschaften.

Laut Industriewissenschaftlichem Institut (IWI) gibt es in Österreich bereits 180 Unternehmen mit insgesamt rund 2.000 Arbeitsplätzen, die sich mit Erzeugung, Verteilung und Anwendungen von Wasserstoff in den Bereichen Industrie, Mobilität oder Energie- und Wärmeversorgung beschäftigen und daraus einen Umsatz von 730 Mio. Euro generieren.

Zahlreiche im **EIW Insights** präsentierte Projekte illustrieren die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff in der Praxis und innovative Ansätze heimischer Unternehmen – von der 2019 weltgrößten Pilotanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff bei der voestalpine in Linz über die natürliche Umwandlung von Wasserstoff und CO<sub>2</sub> zu Bio-Methan in einer ausgeförderten Erdgas-Lagerstätte bis hin zur Umstellung der Zillertalbahn auf Wasserstoffbetrieb bis 2024. Österreichische und Europäische Förderprogramme spielen bei diesen Pilotprojekten eine wichtige Rolle. Mit Hilfe geeigneter Rahmenbedingungen, auch in Form finanzieller Unterstützung für Unternehmen, die sich früh engagieren wollen, kann ein erfolgreicher Ausbau der grünen Wasserstoff-Wirtschaft in Österreich gelingen.

Link: > [EIW Insights: Wasserstoff. Zentraler Baustein der Energiewende](#). Download (pdf)

## Veranstaltungen unserer Kooperationspartner

### 2. Österreichischer Energieeffizienzkongress, 22. 11.2021

Der Kongress unter dem Motto **Energieeffizienz und Contracting – der Schlüssel für eine Energiewende mit Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum** schafft einen Raum für Vernetzung, Wissensvermittlung, Lösungsfindung und offene Diskussion zum Thema.



**Programmpunkte** sind neben Keynotes von Bundesministerin Leonore Gewessler, Energie Steiermark-Vorstandsdirektor Martin Graf und E-Control-Vorstand Alfons Haber unter anderem vier Breakout-Sessions zu den Themen Rechtliche Rahmenbedingungen, Finanzierung, Industrie und Gebäude.

**Informationen und Anmeldung unter [diesem Link](#).**

### E-Mobilitäts-Fachkongress EL-MOTION, 26.-27. 1. 2022



Der mehrfach ausgezeichnete Fachkongress **EL-MOTION** findet von 26. bis 27. Jänner 2022 zum zwölften Mal statt. Kernthema ist die **nachhaltige Transformation der österreichischen Wirtschaftsverkehre mit dem Schwerpunkt E-Mobilität für KMU und Kommunen**. Die Vorträge reichen thematisch von Förderungen oder dem Green Deal der EU über tragfähige Geschäfts- und Bezahlmodelle bis zu wasserstoffelektrischen Antrieben und alternativen Verkehrskonzepten.

**Informationen und Anmeldung unter [diesem Link](#).**

Dabei wird auch wieder der **EL-MO Award** vergeben: Österreichische Unternehmen, Gemeinden und Städte, kommunale Betriebe, Ausbildungseinrichtungen und Verbände können ihre innovativen Projekte im Bereich der E-Mobilität sowie zur CO<sub>2</sub>-Reduktion noch **[bis 29. Oktober 2021 einreichen](#)**.

### ISEC 2022 - International Sustainable Energy Conference, 5. - 7. 4. 2022

Nach dem Erfolg der ISEC 2018 mit fast 400 Teilnehmern aus 51 Ländern veranstaltet AEE INTEC in Zusammenarbeit mit UNIDO die International Sustainable Energy Conference **ISEC 2022** in Graz. Sie konzentriert sich auf die Themen **erneuerbare Heiz- und Kühlsysteme in integrierten städtischen und industriellen Energiesystemen**.



#### Programm-Übersicht:

05. April 2022: Side Events, Welcome Reception

06. April 2022: Konferenz, Workshops, Conference Dinner

07. April 2022: Konferenz

**ISEC 2022 findet in englischer Sprache statt.**

**Einreichung der Abstracts [bis 24. Oktober 2021!](#) Infos: [www.aee-intec-events.at](http://www.aee-intec-events.at)**

### MSc-Lehrgang Management & Umwelt



Der berufsbegleitende **MSc-Lehrgang** von Umwelt Management Austria und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik umfasst 54 Lehrgangstage in 20 Monaten.

Die vier inhaltlichen Säulen – Management, Ökologie, Recht, Technik – stehen für die fachliche Interdisziplinarität. In Fallstudien, Planspielen und Exkursionen trainieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Arbeit für die Praxis. Da konkrete Projekte erarbeitet werden, bedeutet die Ausbildung für Städte, Gemeinden oder Unternehmen einen unmittelbaren Mehrwert hinsichtlich Wirtschaft, Umwelt und Lebensqualität.

**Zertifikate:** Energiebeauftragter und Energieauditor (max. je 14 Punkte für Gebäude, Prozesse, Transport) nach Energieeffizienzgesetz § 17 (1)

Abfallbeauftragter nach § 11 AWG 2002

**Voraussichtlicher Start: Oktober 2022. Bei [Anmeldung bis Ende 2021](#) Frühbucher-Rabatt von 4.000 €!**



## Handelsplattformen & Initiativen zum Bündeln von Maßnahmen

**save»energy**

Austria

[www.saveenergy-austria.at](http://www.saveenergy-austria.at)

Save Energy Austria GmbH (SEA) ist auf die Produktion qualitativ hochwertiger Energieeffizienzmaßnahmen mit hohen Einspareffekten und realem Kundennutzen spezialisiert. Sie werden mit heimischen Partnerunternehmen umgesetzt und in einer umfassenden Datenbanklösung detailliert dokumentiert.

Verpflichtete können bei SEA Maßnahmen in benötigter Menge direkt erwerben. SEA bietet eine All-in-One-Lösung, welche von der individuellen Beratung über die Maßnahmenproduktion bis hin zur USP-Eingabe alles beinhaltet.

 **e-Effizienz**

[www.e-effizienz.at](http://www.e-effizienz.at)

Größtes Energieeffizienznetzwerk und B2B Marktplatz; Zugang nur auf Einladung. Die Angebotspalette reicht von der einfachen Kontaktherstellung und Vermittlung von Maßnahmen bis zum Full Service Paket nach dem EEEffG durch die Plattform selbst oder andere registrierte Dienstleister.

Energieeffizienzpartnerschaften für die erfolgreiche Umsetzung von geplanten Maßnahmen. Suchen und Finden des richtigen Dienstleisters oder Auditors. Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen.



[www.actcommodities.com](http://www.actcommodities.com)

ACT stellt Kunden die Expertise auf dem Markt für Effizienzmaßnahmen seit 2008 in Italien und Frankreich, seit 2015 auch in Österreich, zur Verfügung. Daneben vervollständigen weitere verwandte Produkte wie Ökostrom, CO<sub>2</sub>-Fußabdruck & -Kompensation sowie Biomethan und Biokraftstoffe die breite Produktpalette.

 **ethus**

[www.ethus.at](http://www.ethus.at)

ETHUS ist Handelsplattform, Auditor und Generaldienstleister rund um das EEEffG mit über 100 Kunden. Das Kundenportfolio von ETHUS umfasst Vertreter verschiedenster Branchen, vom internationalen Konzern bis hin zur Einzeltankstelle.

Für rund 50 Energielieferanten übernimmt ETHUS vollumfänglich den administrativen Prozess im Zusammenhang mit dem EEEffG (von der Planung über die Beschaffung bis hin zur Meldung der Maßnahmen). Darüber hinaus erstellt ETHUS für große, nach §9 verpflichtete Unternehmen Audits.

**ONE TWO ENERGY**

[www.onetwoenergy.at](http://www.onetwoenergy.at)

Als digitaler Marktplatz bietet OneTwoEnergy ein geeignetes Service, um EEEff-Nachweise einfach, transparent und zeitsparend online zu verkaufen bzw. zu kaufen. Die Abwicklung der Zahlung läuft über ein Treuhandsystem, wodurch maximale Sicherheit garantiert ist. Alle für die Übertragung notwendigen Unterlagen werden automatisch generiert und bereitgestellt. Darüber hinaus unterstützt das OTE Team von der Berechnung bis zur erfolgreichen Übertragung von Nachweisen.

**SYNECOTEC**

[www.synecotec.com](http://www.synecotec.com)

Als ESCo bietet SYNECO ein breites Leistungsspektrum im Rahmen des EEEffG. Maßnahmenhandel, Compliance Management, Entwicklung und Begutachtung von Energieeffizienzprojekten

**effizienzmeister.at**

Die Energieeffizienzplattform der österreichischen E-Wirtschaft.

[www.effizienzmeister.at](http://www.effizienzmeister.at)

Zentrale Schnittstelle zwischen Käufer und Verkäufer von Energieeffizienz-Maßnahmen. Effizienzmeister.at bündelt die Nachfrage der E-Wirtschaft. Verkäufer können ihre Angebote selbstständig verwalten. Nach Freigabe der Maßnahme durch effizienzmeister.at erhalten alle registrierten Energielieferanten ein Info-Mail (Menge, Preisvorschlag, Kontaktdaten). Vertragsverhandlungen und Vertragsabschluss erfolgen bilateral.

**Impressum:** Energieinstitut der Wirtschaft GmbH • 1060 Wien • [www.energieinstitut.net](http://www.energieinstitut.net)

**Disclaimer:** Die Daten zu den Energieeffizienzmaßnahmen beruhen auf Eigenangaben der Plattformen. Stand Oktober 2021. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Satz- und Druckfehler sowie für jegliche Verwendung der im Radar enthaltenen Informationen wird keine Haftung übernommen. Bei personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

**Bilder:** ATS, BMK, DECA, EIW

**Mit freundlicher Unterstützung durch:**

 **FEEI** Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie

 **iv** INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

